

Die Rückkehr der verlorenen Söhne

VON EBERHARD WAGNER

Konzert Beim Reunion-Gig von „Bruce Payne and the Badmen“ wehte der Wind von der guten alten Zeit durch die Räume des Horber Klosters.



„Bruce Payne and the Badmen“ ließen im Kloster mit ihren Gästen die alte Zeit wieder neu aufleben. Bild: Wagner

Die frühen neunziger Jahre sind nicht nur berühmt für ihren plötzlichen Überschuss an Dancefloor Musik oder der großen Nachfrage an Kleidung, die grell Neon leuchtete: Auch die Rockmusik wurde in vieler Hinsicht bunter und spaltete sich in neuen Gruppierungen von der bekannten Masse ab. „Bruce Payne and the Badmen“ erkannten damals die Zeichen der Zeit und statt dem 25-jährigen Bühnen-Jubiläum feiern sie stattdessen ihre Reunion.

Jeder Jungmusiker im Anfang von zwanzig Jahren kennt die Situation: Man gründet eine Band, die Shows finden langsam Anklang in der Umgebung, die gesamte Band träumt vom Durchbruch und dann zieht einem das ernste Berufsleben – oft verbunden mit einem Ortswechsel – einen Strich durch die Rechnung. So erging es damals auch den drei Horber Musikern, die sich mit dem Album „Final Resolution“ im Jahre 1990 in ihrer Heimat einen Namen machten, der bis heute unvergessen blieb. Gegründet in den achtziger Jahren, bediente

sich die Band damals am durchbrechenden Erfolg des „Alternative Rock“ und behandelte in ihren Texten Themen, welche bis heute noch aktuell sind.

Der Song „Visions Of War“ beispielsweise handelt ursprünglich vom zweiten Golfkrieg, lässt sich heute aber auch thematisch gut mit dem Syrien-Krieg in Verbindung bringen. Mit echten „Kanonengeräuschen“ in dem Song hinterlegt und dem eingängigen Refrain: „Where is the war? Somewhere out there!“, verdeutlichen sie einen immer wiederkehrenden Zustand auf der Welt. Und auch das Lied „Kicking Me“, welches Beziehungskrisen thematisiert, beschreibt Situationen, mit denen sich beinahe jeder schon einmal im Leben konfrontiert sah.

Doch so groß ihr Erfolg und das damit verbundene Album auch regional gefeiert wurde, wussten die drei Querdenker dennoch, dass der Tag der Auflösung immer näher kam. Ein Jahr nach der Veröffentlichung ihrer Schallplatte zog es den Gitarristen Gerhard Schäfer berufsbedingt nach Berlin, während Bassist Thomas Uhl in Stuttgart seine Zukunft plante. Einzig und allein Thomas Hellener (Gesang, Schlagzeug) blieb in seiner gewohnten Horber Umgebung.

Dreiundzwanzig Jahre später jedoch wurde Uhl von einem immer wiederkehrenden Traum seiner alten Band heimgesucht, der ihn nicht mehr los lies. Vielleicht war es der Geist der Weihnacht, der ihn am zweiten Weihnachtsfeiertag 2014 dazu animierte, sich im Internet auf die Suche nach seinen Jungs zu machen. Jedenfalls war es wie ein Geschenk für ihn, als er schließlich fündig wurde und die beiden ohne lange Überlegung einer Reunion zustimmten. Dank der vernetzten Welt war es den Musikern sogar möglich, neue Songs zu komponieren. Per E-Mail sendeten sie sich gegenseitig die einzelnen Tonspuren ihrer Instrumente zu, fügten am Ende alles zusammen und mischten das Ergebnis ab. Nach einem erfolgreichen Auftritt in Wernau beschloss die Band, sich dem Publikum in der alten Heimat wieder zu präsentieren. Die Gäste des Klosters in Horb staunten nicht schlecht, als die „verloren Söhne“ auf der Bühne die alte Zeit neu aufleben ließen. Mit ihren Klassikern holten sie selbst die ältesten Besucher von den Sitzen. „Jetzt bringen die mich noch zum hüpfen. Ich bin fünfundsechzig Jahre alt“, bestätigte ein „alter“ Bekannter der Gruppe.

Die drei Heimkehrer nahmen es lächelnd zur Kenntnis und schlugen im zweiten Set etwas ruhigere Töne an. Mit „Here Comes The Rain“ schufen sie eine mystische Atmosphäre im Gemäuer des Klosters, wie es eigentlich nur die Gruppe „The Cure“ schaffen könnte. Ebenso begeistert zeigten sich die Zuhörer von der Ballade „This Is Not The Time“, widersprachen jedoch alle einig dem Titel. „Doch! Es ist wohl die richtige Zeit.“ Zumindest für „Bruce Payne and the Badmen“.

Sie möchten diesen Artikel weiter nutzen? Dann beachten Sie bitte unsere Hinweise zur Lizenzierung von Artikeln.

(c) Alle Artikel und sonstigen Inhalte der Website sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags Schwäbisches Tagblatt gestattet.

02.11.2016 - 01:00 Uhr